

# **Vorläufige Mitteilung über die Verbreitung von Boreus hiemalis L. und Boreus westwoodi Hag. in der Schweiz (Mecoptera, Boreidae)**

Autor(en): **Eglin-Dederding, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =  
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the  
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **39 (1966-1967)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-401524>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Vorläufige Mitteilung über die Verbreitung von *Boreus hiemalis* L. und *Boreus westwoodi* HAG. in der Schweiz (Mecoptera, Boreidae)

von

W. EGLIN-DEDERDING  
Basel

Diese 5 mm langen, allgemein bekannten Schneehüpfer mit den rudimentären Flügeln und dem Skorpionsfliegen-Schnabel sind bei Tauwetter in verschiedenen Landesteilen auf Schnee angetroffen worden. So existieren meines Wissens etwa 150 Belegexemplare in den verschiedensten Museen. Von STECK stammen mindestens 5 Stück vom Mittelland, von HANDSCHIN und seinen Schülern etwa 20 Exemplare aus allen Grosslandschaften der Schweiz. Zwei besonders intensive Sammler seien hier jedoch speziell erwähnt: Dr. A. NADIG (Zuoz) hat den Kanton Graubünden systematisch abgesucht und rund 90 Borei von Tauschnee eingebracht, während Dr. BESUCHET (Genf) bei der Suche nach kleinen Mooskäfern in der Westschweiz etwa 30 Schneehüpfer aus Moos herausgesiebt hat. Die Biologie dieses seltsamen Moosfressers ist am anschaulichsten durch Dr. HILDEGARD STRÜBING in Heft 220 der neuen Brehm-Bücherei zusammengestellt worden und dürfte also bekannt sein.

Da es sich im Verlauf der Jahre gezeigt hat, dass die äusseren Genitalien, sowie die zur Determination herangezogenen Chitinfeinstrukturen des Kopfes und alle möglichen Borstengarnituren sehr variabel sind, basiert die Artbestimmung der Männchen zur Zeit vor allem auf der Form der eigenartigen dorsalen Tergitvorsprünge des 2. und 3. Abdominalsegmentes.

Die geographische Verbreitung der beiden mitteleuropäischen Arten ist vermutlich wegen der erwähnten Variabilität einiger Merkmale und der etwas lückenhaft vagen Diagnosen nicht ganz gesichert. Immerhin kennt man vom atlantischen Bereich (Frankreich, Belgien, Holland, Dänemark, NW-Deutschland und Grossbritannien) nur *Boreus hiemalis*, während diese Art in Finland und Osteuropa fehlt und durch *B. westwoodi* u. a. vertreten ist. Von Norwegen, Schweden, Mitteldeutschland, Österreich und der Schweiz werden beide Arten genannt.

Wie sind nun diese Arten in der Schweiz verbreitet? Die bisherigen Einblicke zeigen *B. westwoodi* auf der ganzen Alpennordseite inkl. Jura, sowie im grössten Teil des Kantons Graubünden inkl. Engadin und Nationalpark (300–2000 mM.). Im Wallis und im Puschlav existiert eine andere Art, die nach den bisher vertrauten Merkmalen *B. hiemalis* zu sein scheint. Der Grenzkamm Diablerets-Follatteres bildet im Unterwallis die Grenze zwischen den Arten.

Da das *Boreus*-Problem zur Zeit durch WOLFRAM RUPPRECHT (Tübingen) auf der Basis von Zuchten und innergenitalen Untersuchungen angepackt wird und gerade aus unserem faunistisch so interessanten Raum möglichst frisches Material zusammenkommen sollte, bitte ich alle guten Beobachter und Tauschnee-Skifahrer, solche Schneehüpfer ins Basler Museum zu senden (trocken oder in Alkohol); die Imagines sind von Oktober bis April (ev. noch länger) anzutreffen, auch wenn sie bei uns nicht so massenhaft aufzutreten pflegen, wie z. B. in Schleswig-Holstein (Mitt. Dr. P. OHM), wo am 9. November 1958 bei sonnigem Wetter *Boreus hiemalis* an einer Stelle im Buchenwald so zahlreich war, dass innerhalb kurzer Zeit leicht einige hundert Exemplare eingesammelt werden konnten.

#### LITERATURNACHWEIS

- OHM, PETER. 1961. *Massenaufreten von Boreus und Raphidia*. Faunist. Mitt. aus Norddeutschland 2 (1): 11–13.